

Von Geri zu Conchita Wurst

Den Liestaler Schnitzelbänklern war kein Ereignis zu heilig, um nicht darüber zu lästern

So gegen 18 Uhr, Sauwetter im Stedtl, nasskalt, die Stimmung im Eimer, es ist fast noch leerer als sonst um diese Abendzeit. Nur die frierenden Raucher auf den Trottoirs geben zu erkennen: Hinter den Fenstern der Beizen geht die Post ab. Da machen die Schnitzelbänkler die Musik – und wie!

Die Chance, in den gerammelt vollen drei Cliquenkellern und den neun Beizen freie Plätze zu bekommen, ist etwa so gross wie der Aufstieg des FC Liestal in die erste Liga. Zurück in die Gassen: Nach der grossen Sause vom Sonntag mit Umzug und Chienbäse blieben am Montag die Fasnächtler mehrheitlich unter sich. Obestreich nennen das die Organisatoren. Klar, die grosse Masse

ist bei den Schnitzelbänklern, wer aber in der Dunkelheit der Nacht den Musikstücken lauschen wollte und sich an Laternen und Kopfbeleuchtungen freuen konnte, der kam draussen voll auf seine Rechnung. So richtig ins Volle gings dann um 23 Uhr beim abschliessenden Monsterkonzert mit allen Formationen zusammen vor dem Rathaus. «Wir glauben, dass sich dieser Obestreich nach und nach besser verankert», gibt sich OK-Chef Claudio Scialdone zuversichtlich.

Aber aber, was soll das?

Wie wohltuend doch für die Fasnächtler, mit sprühendem Witz und feinsinnigem Humor das politische und gesellschaftliche Geschehen aufs Korn zu nehmen oder Ungereimtheiten von Promis aufzuwärmen und sie in die Pfanne zu hauen. So hat es denn nicht erstaunt, dass Geri Müller mit seiner Selfie-Manie als der beliebteste Prügelnabe bei fast allen Bänklern herhalten musste. Die Rotznaase hat ihn aber noch mit einem anderen Lüstling verwoben: «Das Müller-Selfie isch e Knüller, als Summerloch und Lückefüller. Und s mahnt eus dra, jo goppeloni, lang nüt me ghört vom Berlusconi». Derweil nimmt sich der Muser Schang – seit Jahren die Referenzgrösse unter den Liestaler Schnitzelbänklern – zwei weitere Reizfiguren zur Brust. Er sei in Basel – ohne Brille – an einem Buffet neben Conchita Wurst gestanden: «Conchita, hani gseit galant, wetsch au e Löffel Hörnli? Do macht d Conchita: Gohts no guet, i bi d' Tamara

Wernli!» Volltreffer – Chapeau! Auch die Stadt Liestal bietet Angriffsflächen. Die zwei Damen von Chalte Kaffi befassen sich mit der 4. Deponie, die im Cheddital entstehen soll: «Wenn me ummelugt, chönnt me drüber siniere, duet me dr Grümpel nid scho lang z Lieschtel deponiere?» Politisch wirts dann auf der Speisekarte von Schnitzelfritz. Er charakterisiert einen Berner Sennenhund als neues Maskottchen der SVP: «Das Tier duet ideal em Blocher noche eifere, schwerfällig, e digge Grind und immer nur am geifere.» Sodann tolerieren grosszügig d Schlümpfli das Abschaffen von vielen Traditionen. Auf einem Standpunkt beharren sie aber: «Alles egal mit Usnahm s Bescht, dr Banntag blybt e Männerfescht.» Da haben sich alle gefreut: Auch die Fasnacht bleibt bestehen!

ULRICH FLURI



Ein Dauerbrenner: Conchita Wurst.



Der Papageno: Seit Jahren dabei.